

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 042 und 041

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adametz

Nachtrag v. 16. November 1948

Blatt 1570

Überprüfung von Weizenmehl

=====

In einem gestrigen Abendblatt findet sich die Mitteilung, daß vom Marktamt verfügt wurde, daß das umgearbeitete Weizenmehl der Type 1950 nicht zur Broterzeugung verwendet werden darf. Hiezu wird bekanntgegeben, daß das Marktamt nach dem Ergebnis der bisherigen Überprüfung keine Veranlassung gehabt hat, eine derartige Verfügung zu treffen.

17. November 1948

Dreihufeisengasse wird Lehárgasse

=====

In der gestrigen Sitzung des Gemeinderatsausschusses für Kultur und Volksbildung wurde beschlossen, die Dreihufeisengasse im 6. Bezirk in Lehárgasse umzubenennen. Der Text der Erläuterungstafel lautet: "Franz Lehár, Operettenkomponist 1870 - 1948".

Um den Namen der Dreihufeisengasse jedoch nicht völlig in Vergessenheit geraten zu lassen, wird auf Wunsch der Bezirksvorstehung auf den Straßentafeln der Vermerk angebracht werden: "Lehárgasse, vormals Dreihufeisengasse".

Brand auf dem Aspangbahngelände

=====

Heute früh, einige Minuten nach acht Uhr, wurde die Feuerwehr der Stadt Wien zu einem Brand auf dem Gelände des Aspangbahnhofes alarmiert. Als die ersten Löschmannschaften zur Brandstelle kamen, fanden sie gegenüber dem Anton Wildgans-Hof das Depot der Obendorfer-Voitsberger Glasfabrik in Flammen. Der ebenerdige zirka 400 Quadratmeter große Holzbarackenbau, in dem verpackte Gläser und Flaschen gelagert waren, konnte nicht mehr gerettet werden.

Den Feuerwachen Favoriten, Simmering und Margareten gelang es unter dem Kommando des Branddirektors Dipl. Ing. Seifert mit fünf Schlauchlinien nach einer Stunde das Feuer zu lokalisieren. Beim Ausbruch des Feuers erlitt der 46jährige Magazinarbeiter Paul Mold, Wien 9., Hahngasse 14, Brandwunden ersten Grades. Er wurde vom Rettungsdienst nach Hilfeleistung in seine Wohnung gebracht. Vermutlich dürfte das Feuer auf einen überheizten Ofen im Büroraum des Glaslagers zurückzuführen sein.

Während der Löschkaktionen erschienen auf dem Bahngelände auch Bürgermeister Dr. h. c. Körner und die Stadträte Afritsch und Rohrhofer. Die Schadenssumme ist zur Stunde noch nicht bekannt.

Die Not der Provinztheater

=====

Die Theaterkrise ist bekanntlich nicht auf Wien beschränkt. Unter den Verhältnissen, die die Schwierigkeiten der Wiener Bühnen herbeigeführt haben, leiden auch die Bühnen in den Bundesländern. Der Österreichische Städtebund beschäftigt sich bereits seit längerer Zeit mit diesem Problem. Er sucht die Überwindung des Defizites der Provinzbühnen nicht allein in der Erschließung von Subventionen, sondern ebenso sehr in der Erzielung von Ersparrissen und Regiesenkungen, die er durch gemeinsame organisatorische und betriebstechnische Maßnahmen herbeizuführen bestrebt ist. Durch diese Maßnahmen kann aber nur eine Senkung, aber nicht eine Beseitigung des Defizites der Bühnen erreicht werden. Der Bestand der Bühnen aber ist von der vollkommenen Deckung des Gebarungsganges abhängig.

Die Theater in den Bundesländern sind zum Teil Landestheater, zum Teil städtische Bühnen; in einigen Fällen kommen Land und Gemeinde gemeinsam für die Deckung des Betriebsabganges auf. Die ungünstige Theaterkonjunktur der Gegenwart und die sich daraus ergebenden hohen Abgänge können aus Steuermitteln der Länder und Gemeinden allein nicht mehr gedeckt werden.

Heute hat daher eine Abordnung des Städtebundes, geführt von Sekretär Riemer, bei den Fraktionen beider Regierungsparteien im Parlament vorgesprochen, um die beiden parlamentarischen Klubs auf die Gefahr aufmerksam zu machen, die den Provinzbühnen und damit dem Kulturleben der Bundesländer droht, wenn es nicht gelingt durch Subventionen aus Bundesmitteln den Betrieb der Theater aufrecht zu halten.

In der Fraktion der Österreichischen Volkspartei wurde die Abordnung von Nationalrat Prinke, in der sozialistischen Fraktion von Vizekanzler Dr. Schärf und Nationalrat Reismann, empfangen. Der Sprecher der Abordnung, Bürgermeister Dr. Speck (Graz), gab eine ausführliche Darstellung der finanziellen Lage der Provinztheater und ersuchte die beiden Nationalrats-Fraktionen, bei der Verhandlung des Bundesvoranschlages für 1949 einen entsprechenden Betrag für die Subventionierung der Bühnen in den Bundesländern sicher zu stellen.

17. November 1948

"Rathaus-Korrespondenz"

Blatt 1573

Etwa 4 1/2 Millionen Schilling würden genügen, um 50% des voraussichtlichen Defizites der Provinzbühnen zu decken. Die andere Hälfte des Betriebsabganges würde aus Mitteln der Länder und Gemeinden gedeckt werden.

Sowohl der Vertreter der Österreichischen Volkspartei wie die beiden Vertreter der sozialistischen Fraktion haben der Abordnung ihre volle Unterstützung zugesagt und versprochen, gemeinsam mit den zuständigen Regierungsmitgliedern einen Ausweg suchen zu wollen, der den Bestand der Provinzbühnen sicherstellt.

Einführung von Sprechtagen in städtischen Bauabteilungen

Zur Erleichterung des Parteienverkehrs mit jenen Ämtern der Stadt Wien, die sich mit Bausachen befassen (Magistratsabteilung 18, 19, 20, 35, 36, 37, 38, 40, 41, 57 und 64) werden als Sprechtage der Abteilungsleiter und Referenten Dienstag und Freitag jeder Woche von 8 bis 12 Uhr festgesetzt.